

Heilerpraxis Franziscus

Hallo, lieber Leser,

Ich heiße Franz Goldbacher und habe in 2016, nach über 45 Berufsjahren meine bisherige berufliche Aufgabe zur Seite gelegt um eine neue Herausforderung mit Freude anzunehmen. Dabei stand mein Wunsch, auch zukünftig mit Menschen zusammenarbeiten zu dürfen im Vordergrund.



Die Probleme und Sorgen der Menschen haben mich schon immer berührt und zum Nachdenken angeregt. Vor allen die Hintergründe ihres Kummers (einschließend meines eigenen) aufzudecken, beschäftigt mich seit jungen Jahren.

Ich lernte allmählich zu verstehen, dass mein Leben und das meiner Mitmenschen bestimmten Gesetzmäßigkeiten folgen und ein Ungleichgewicht im Leben sich oft als seelische und/oder als körperliche „Schieflage“ bemerkbar macht. Dieses Wirkprinzip – so meine Feststellung – hat sich bis heute nicht verändert.

Wenn ich mir mein bisheriges Leben vor Augen führe, so ist die Angst ein großer Wegbegleiter für mich gewesen und zeigt sich auch immer wieder wie weiße, dicke Gewitterwolken, die am Horizont aufsteigen und sich – oh Wunder – schnell auch wieder auflösen.

Viele Brücken führen über meinen Lebensfluss

Den Lebensweg, denn ich gehen durfte, lässt sich wie ein Gang über viele große und kleine Brücken beschreiben. Und unter allen floss sinnbildlich viel, viel Wasser, von seichter Tiefe bis reißenden Fluss. Und dieses Wasser stand und steht stellvertretend für das tägliche Leben, das auch immer wieder mal – viele Fragen ohne Antworten „anschwemmt“.

Bei diesem Lernprozess begann ich auch verstärkt nach dem Sinn des Lebens zu suchen. Als 14-jähriger Mensch, als junger Lehrbub vom Land, fehlten mir aber die notwendige Lebenserfahrung und das erforderliche Wissen. Und viele der von mir Befragten, die ich nach den Hintergründen unseres menschlichen Denkens – nach dem Warum und Wieso – fragte waren schlichtweg überfordert.

So musste ich mir selbst die Antworten auf die Fragen erarbeiten, was nicht einfach war und auch mich immer wieder in die Tiefen der Ängste führte.

Schlaflose Nächte gab's somit genügend, in denen ich versuchte, die „heißen“ Themen und Fragen sachlich zu hinterfragen. Ein schier auswegloses Unterfangen, denn das Internet zum Nachschlagen gab es zu dieser Zeit noch nicht.

Besonders wenige Antworten fand ich in meiner Jugend auf die Frage, welche Aufgaben das Leben für mich noch bereit haben werde. Fast alle Aussagen, die ich von den Erwachsenen

hierauf bekam, halfen mir nicht weiter, wahrscheinlich hatten sie meine Frage nicht verstanden.

Somit hielten sich Angst und Mut in Schweben. Mein Selbstvertrauen und meine Selbstliebe waren zu dieser Zeit „noch nicht ausgereift“ und somit auch ohne besondere Kraft.

Hilfe bekam ich von meinem damaligen Ausbildungsleiter, einem weisen, sehr belesenen und frei in seinem Glauben denkenden Menschen. Er schenkte mir ein Buch von Norman V. Peale, einem amerikanischen Pfarrer und der Titel dieses Buches war: „Die Kraft des positiven Denkens“.

Obgleich ich den Inhalt sehr oft gelesen hatte, konnte ich mit den vielen guten Gedanken nur wenig anfangen. Mir fehlte einfach der feste und tiefe Glauben zu Gott und in die gutgemeinten Ratschläge und Tipps.

Jahre des „Abtastens“ mit Gott folgten, Jahre des Nachdenkens und die Suche nach Erkenntnissen ließen die Jahre vergehen – mal schnell, mal sehr langsam.

Wichtig für mich war auch ein tiefgründiges Erlebnis mit einem meiner Söhne, die mir mit ihrer Unbekümmertheit und ihrer Lebensfreude den Weg aus einer sehr misslichen seelischen Notlage aufzeigten. Von da an wusste ich, dass es nicht von lebenswichtiger Bedeutung ist, wenn ich keine oder unzureichende Antworten auf meine vielen Fragen finden konnte.

Zudem konnte ich endlich akzeptieren, dass das Vergessen keine Makel meiner Person sei sondern ein ganz natürlicher Vorgang ist, der mir nur hilft, den Kopf für andere Gedanken frei zu bekommen.

Die Angst, die ich von meiner Mutter „vererbt“ bekam verlor langsam an Kraft und mein Vertrauen in mich und in Gott wuchs zusehends mehr und mehr.

Doch viele Fragen blieben weiter ohne „belastbare“ Antworten. Besonders die Fragen, ob in der Medizin nur der materielle, grobstoffliche Körper der wichtigste Teil eines Menschen sei, der behandelt, operiert und geheilt werden sollte, oder ob vielleicht die feinstoffliche menschliche Seele noch lebenswichtiger sei, die gleichfalls der Pflege und der Heilung bedarf, beschäftigten und beschäftigen mich seit vielen, vielen Jahren.

Sehr früh „meldete“ sich auch die Frage nach der Dreieinigkeit „Körper – Seele – menschlicher Geist/ göttlicher Geist“. Doch dieses Thema mit einfachen Worten aufzuarbeiten würde weiterer Seiten bedürfen. Ich habe mich entschieden, dies in einem späteren Aufsatz aufzuarbeiten und auf meiner Homepage zu veröffentlichen.

Heute, 50 Jahre später bin ich davon überzeugt, dass es mehr Wahrheiten zwischen Himmel und Erde gibt, als wir Menschen diese mit unseren fünf Sinnen erfassen können.

Meine Gedanken zum geistigen Heilen

Nachdem mein Bruder und meine Schwägerin seit vielen Jahren in der Naturheilkunde tätig sind und ich so immer wieder die Möglichkeit bekam, in die alternative Medizin hineinschnuppern zu dürfen war der Weg zum geistig-energetischen Heilen ein wenig leichter zu finden.

Er führte mich zunächst zu der Radiästhesie und Geobiologie und Jahre später weiter zur Kinesiologie, deren Heilgrundlagen sich in verschiedenen Bereichen mit dem Geistigen Heilen sehr gut verbinden.

Letztendlich war der Weg zum Geistigen Heilen und zu Horst Krohne nur noch ein Katzensprung, nachdem ich spürte, dass dieser Schritt meinem Wunsch – auch zukünftig mit Menschen und für Menschen zu arbeiten – sehr nahe kam.

Horst Krohne kannte ich nur von hören und sagen und doch begeisterte mich dieser Mensch. Es waren und sind seine großen heilenden Fähigkeiten, aber auch sein Wirken und Streben, geistig-energetisches Heilen aus dem Umfeld der Geheimnis-krämerei und dunklen Machenschaften von „Eingeweihten“ zu holen.

Meine Brückenbauer – meine Vorbilder

Horst Krohne verdanken wir es, dass Geistiges Heilen in der heutigen Zeit einen festen Platz in der „Heilungslandschaft“ bekommen hat und dass der Schleier des Geheimnisvollen, des Übernatürlichen gelüftet wurde.

Ihm verdanken wir, dass viele energetisch wirkende Heilweisen ... die von Heilern und Heilerinnen weltweit angewandt werden ... nun auch für viele interessierte Menschen zugänglich sind.

Um sein Wissen weitergeben zu können gründete Horst Krohne in den neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts die „Schule der Geistheilung“.

Auch ich habe in einer seiner Schulen mir seine Erkenntnisse, sein Wissen und manuellen Fähigkeiten aneignen dürfen und diese sind nun die Basis meiner Heilertätigkeit.

Mittlerweile verfasste Horst Krohne viele zahlreiche Bücher zum Geistigen Heilen, die es wert sind, gelesen zu werden.

Bei der Suche nach weiteren Informationen las ich in einem anderen Buch, dass es in England viele gute Geistheiler/innen gäbe. Unter anderen wurde in diesem Buch die Heilerin Brenda Davis zitiert, die sinngemäß sagte, dass beim geistig-energetischen Heilen Energien göttlichem Ursprung durch die Menschen hindurchfließen und zudem das ganze Universum vollkommen erfasse.

Diese Energien trügen dazu bei, dass sich die Selbstheilungskräfte der Hilfesuchenden stärken und neu ausrichten. Die Wirkungen würden aber sehr unterschiedlich wahrgenommen, reichten sie doch in Bereiche hinein, die oft im Verborgenen liegen.

Auch sei sie überzeugt, dass in diesen Untiefen unseres Lebens auch die Auslöser der Krankheiten, der Traumata sich befänden. Weiter merkte sie an, dass sie davon ausgehe, dass in diesen, oft sehr emotionalen „Schichten“ auch die Heilung starte und stattfinde.

Ähnlich äußert sich auch der deutsche Arzt, Dr. Wolfgang Bitscheid in einem Buch. Er gibt zu verstehen, dass er glaube, dass die geistigen Heilweisen, mit all ihren Facetten ein Modell der ganzheitlichen Liebe seien und die menschliche Zuwendung und das liebende Verstehen eine wichtige Rolle spielen. Beide

Eigenschaften seien sehr eng miteinander verknüpft um kraftvoll wirken zu können.

Die Aussage, dass die klassische Schulmedizin und das geistig-energetische Heilen sich gut zu einem gesamtheitlichen Behandlungskonzept verbinden ließen, unterstütze ich voll und ganz.

Weiter merkte Dr. Bitscheid an, dass er die Sorgen und Probleme seiner Patienten eingehend erörtere und dafür auch genügend Zeit einplane. So eröffneten sich für diese Menschen neue Wege, um sich von den Wurzeln ihrer Erkrankung – die oft im Unterbewusstsein verborgen lägen – lösen zu können.

Denn jede Zelle im Körper verfüge über einen denkenden Geist und man kann davon ausgehen, dass das Universum ein lebendiger, mit Bewusstsein ausgestatteter Organismus sei.

Die Betrachtungsweise und das Handeln der beiden Heiler ist für mich wie eine weiße Markierungslinie, die auch meinem Wirken – als spiritueller Heiler – den Weg weist.

Ein weiterer, besonders wichtiger Wegweiser für mich ist die Botschaft meines Namenspatrons, die des heiligen Franz von Assisi. Diese lautet: „Tue erst das Notwendige, dann das Mögliche, um letztendlich auch das Unmögliche zu schaffen“.

Sowohl das Wissen von Horst Krohne als auch die Gedanken und Aussagen von Frau Davis, Herrn Dr. Bitscheid und dem hl. Franz von Assisi bedeuten mir viel und sind gewissermaßen die Stützpfiler meiner Heilerpraxis Franziscus.

Eine weitere mächtige Stütze, die ich im Laufe der Jahre wieder gefunden habe und die mir viel Kraft, Liebe, Hoffnung, Mut und auch Demut schenkt, ist mein Glaube.

Ich hoffe und wünsche Ihnen, dass auch Sie sich von der Liebe Gottes anstecken lassen und bereit sind, über die Teller der klassischen Geisteswissenschaften hinausschauen zu wollen.

Ihr

Franz Goldbacher

Ausgabe: © 2017-11, F. Goldbacher